



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Fünff gemeine Vnderricht und Lehr/ welche im lesen/ nachdencken/ oder
nachsinnen der Leben der Heiligen/ und in Verehrung derselben nütz und
dienlich seyn mögen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Fünff gemeine Underricht und Lehr/welche im lesen und Nachdencken oder sinnen der Leben der Heiligen/ und in Verehrung derselben nützlich und dienlich seyn mögen.

Der erste Underricht. Es seynd fürnehmlich 7. Ursachen/welche mich dahin vermögt / daß ich in diese meine Bücher den Aufzug der Leben der heiligen Gottes / und die Weiß dieselbe zu verehren gesetzt. Die erste Ursach so mich hierzu bewegt/ist die groffe Ehr/welche Gott auß dem Lesen und Nachdenckung der Leben der Heiligen herzu kommen pflegt. Dan er ist wahrhaftig sehr wunderbarlich in seinen Heiligen/wie der Psalmist sagt/Psal. 7. Er ist dermassen durch ihr Leben gelobt und gerühmet / daß seine Allmacht/ seine Weißheit/ Fürsichtigkeit und Sanftmuth in keiner Creatur/sie sey wie sie wöll/ klarer und augenscheinlicher gesehen/ und der Welt bekant werde / als in einer frommen andächtigen Seel/welche ein wahres Ebenbild Gottes/ein Spiegel seiner Güte/ein Abriß seiner Göttlichen Vollkommenheit / welche sag ich/ der Göttlichen Natur selbst/ so der Brunn und Quell aller Heiligkeit/seiner Weiß nach/theilhaftig ist.

Die 2. Ursach ist/ das Lob und die Ehr so Christo unserm Heyland / welcher sie durch die Verdiensten seines Bluts und Leydens zur Heiligkeit erhebt/darauf entsethet. Sie seynd die Früchten seines Creuz / und die groffe Zahl der Kinder / welche ihm wie der Prophet Ysai. 53. sagt/ verheissen/wofern er für die Sünd und Sünder sterben würde. Die dritte Ursach ist der groffe Ruh/welchen die Andacht der Glaubigen gegen den H. H. Auferwöhlten der Kirchen Gottes allhie auß Erden und einem jedwedern frommen Christen absonderlich zubringen pflegt: dan

in dem man diejenige verehret/welchen Gott selbst groffe Ehr anthut/ in dem daß man ihre Hülf und Fürbitt bey Gott in ihren Nothen und Lengsten begehret/ und in dem man ihren Tugenden nachfolget / hat man billig zu hoffen / daß man heut oder morgen zum ewigen Heyl gelangen werde / welche sie allbereit in haben und besitzen; dieweil sie einen blöden und gebrechlichen Leib gehabt und allerhand Mühseligkeiten/jamaren und Elend undervorffen gewesen/ wie wir auch seynd. Zu dem so seynd wir zur selbigen Heiligkeit / zu welcher sie erschaffen. Daber sag der H. Ambrosius lib. de Joseph, cap. 1. Non natura præstantioris fuerunt, &c. Die Heiligen und Gerechten haben keine besser und edlere Natur gehabt als wir / sie seynd auß derselben Erd/auf welcher wir erschaffen; sondern sie haben das Gesäß besser und genawer gehalten/weder wir: sie sind von den Sünden mit befreit gewesen / sondern sie haben sich gebessert / und vor dem Teufel gehütet. Die 4. Ursach ist das Exempel der Christlichen Kirchen / welche in dem ihr Jahr in eine Ordnung stellet/darinn gehalten/ daß es in keiner rechter vollkommenen Ordnung wäre/es hätten dan auch die Heiligen / neben den Festtagen und dem Geheimnis der H. Dreysaltigkeit und andern des Lebens Christi unsers Heylands mehr/ihre gewisse Ordnung und Tag. Dieweil so hat sie die Psalmen und Kirchen Gesäng neben den Gebetter / welche das ganze Jahr durch/ auß ihrer Einkünften den Geistlichen zu betten pflegen/ in solche Ordnung gestelt/daß die Festtag der Heiligen absonderlich nach Ordnung der zwölf Monaten im Jahr gesetzt. Dieweil ich nun wollte diese Ordnung zu halten/welche die Kirche auß Eingebung des H. Geists gemacht hat hab ichs für nothwendig gehalten / erlich gemeine Anleitung und Underricht zu geben

die Heiligen Gottes im Himmel zu verehren/
welche die Kirch die 12. Monat durch zu ver-
ehren pflegt / damit man an der Vollkom-
menheit dieser Bücher weiter nichts begeh-
ren mögte. Die 5. Ursach gehet mich selbst
an: dan dieweil ich sehe/ daß das End meines
Lebens allgemach herben nahet / und darzu
halte/ daß ich mich zum Todt bereite / oder
die Rechnung stelle meiner Gedancken/
Wort und Werck / welche mein Gott und
Heyland/ in meinem Todt als ein gerechter
Richter / seiner Gerechtigkeit nach/ von mir
fordern wird/ und deswegen getrewer Für-
sprecher vonnöthen habe : also bin ich der
Meynung / daß wosfern ich den Heiligen
Gottes diesen Dienst und Gefallen erzeigen
werd/ und zu grösserer Gemächlichkeit deren/
so ihr Leben zu lesen begehren / einen klaren
und kurzen Aufzug ihres Lebens/ neben etli-
chen Anleitungen und Unterricht/ wie diesel-
bige/ oder viel mehr/ Gott in ihnen zu ehren
sey/ vortragen werde : auch ihre Gunst/ ge-
neigten Willen/ und Fürbitt bey Gott/ son-
derlich in meinem letzten Hinscheidt spühren
werde: Ja daß ich so gar mein Leben/ in dem
ich ihr Leben lese/ und kürzlich verfaße/ in eine
bessere Ordnung bringen könne. Die 6. Ur-
sach trifft den frommen andächtigen Leser
an / damit er desto weniger Beschwärnus
und Verdruß im Lesen empfinde. Dan die
Leben der Heiligen seynd sonst in anderen
Bücheren gar weitläufig beschrieben/ neben
dem so findet man auch nit/ daß für alle Tag
des ganken Jahrs etliche gewisse Leben der
Heiligen gesetzt und beschrieben. Die Leben
der Heiligen seynd zu Zeiten so lang/ und mit
so vielen Worten verfaßet/ daß / wan man
sie halb gelesen/ nit mehr weiß/ was man in
der mitten gelesen : andere hergegen seynd so
kurz und oben hin beschriebē/ daß wā man sie
gelesen/ einem gleichsam ist/ als hätte er etwas
von weitem gesehen/ oder im Traum gehört/

ja daß die allerbeste Sachen / so gar wohl
nachzufolgen wāren/ nur mit einem Wort
gerühret oder gar aufgelassen. Aller dieser
Ungelegenheit abzuhelffen/ halte ichs für gar
gemächlich / und männiglichē für gefällig/
wan ich in einem jedwederm auß den 12.
Theilen (in welche ich diß zweyte Buch ab-
theile/ und lehre wie sich ein frommer Christ
in Bedenckung der Geheymnussen des Le-
bens Christi/ und Göttlicher Vollkommen-
heit auffhalten/ und seine Zeit wohl und nützlich/
ihm selbst zu seiner ewigen Wohlfart
zubringen solle) auch die Leben der Heiligen/
neben einer kurzen Anleitung und Anweis/
wie man seinen Nutz und Vorthail darauß
schöpfen solle/ jedoch kürzlich / damit man
alles desto leichter behalten möge / nit einse-
zen würde. Die 7. Ursach ist/ dieweil ich man-
niglichē begehre zu dienen/ und daß ein jed-
weder finde/ wozu er Lust hat: dan dieweil ich
weiß/ daß viel und unterschiedliche Personen
grosse Andacht haben die Heiligen zu vereh-
ren/ und Lust ihr Leben zu lesen : also daß sie
darfür halten/ der Tag sey nit wohl angelegt
oder Gott nit gefällig/ wan sie nichts im Le-
ben der Heiligen gelesen . so halte ichs für ei-
ne Pflicht diese Andacht zu befürdern / und
Mittel an die Hand zu geben/ ihrer Begierd
gnug zu thun/ und der Mühe/ andere Bü-
cher hievon zu lesen zu überheben.

Der 2. Unterricht ist/ daß ich nicht fürha-
bens sey weder in diesem noch in anderen
Theilen/ aller Heiligen Leben/ welche in einem
Tag vorfallen, in kurzem vorzutragen : son-
dern deren/ welche die Christliche Kirch seyr-
lich begehret / oder deren welche in dem Buch
der Heiligen begriffen/ und etwas mercklichs
unser Heyt und Fortgang in den Tugenden
zu befürdern in sich haben.

Der 3. Unterricht ist. Daß ich in Vereh-
rung/ welche ich willens den Heiligen anzu-
thun/ folgende Ordnung halte. Für das er-
ste/

P.
Suffren
Vol. II
Pars I

ste/so thue ich auß einem jedwedern Leben die Sachen/welche am nützlichsten und aufferbährlichsten seynd/und welche ein jeder leichtlich behalten könne/ zu seiner Zeit und Gelegenheit davon mit andern zu reden / aufzuwählen und zu verzeichnen. Für das andere so pflege ich gemeinlich am End solches Aufzuges den Nutz / welchen man darauß nehmen soll/hinzu zu setzen; es sey dan sach/das man leichtlich selbst den selben sehen könne. Für das dritte/ wan etwan ein Fest vorfallt/ welches herrlicher in der Kirchen Gottes gefeyret wird / als nemlich von der seligen Jungfrauen / von den Engeln/heiligen Aposteln / Christi uners Herrens Verwandten/Bekanten/oder Jungern allhie auff Erden / von etlichen fürnehmen und berühmten H.Martyrer/ Bekennern/ Lehrern/ Stiftern der geistlichen Ordensstand / und dergleichen mehr; als dan hastu eine besondere Betrachtung zu finden / welche meisten Theil auß ihrem Leben gezogen ist/ neben einer besonderer Anweisung / wie dieselbige zu verehren seynd.

Der 4. Underricht ist. Nach dem ich schon in dem vierten Theil des ersten Buchs am 7. Capit. etliche gemeine Regel und Anweisungen gegeben / wie man die Heiligen unterschiedlichen Ordens ehren soll/und damit es nit vonnöthen sey ein Ding so oft zu wiederholen: also kan man gemelte Regel auff die Heiligen ziehen/ welche sonst am selbigen Tag vorfallen. Als Exempelweis/ die Regel welche gegeben seynd die selige Jungfrau zu verehren / kan man auff alle Festtag der Mutter Gottes ziehen. Die Regel so fürgeschrieben einen Apostel/ einen Martyrer/ einen Lehrer / Bischoff / Stifter eines geistlichen Ordensstands / und andere zu verehren/können am Fest eines Apostels/Martyrers / Bischoffs und dergleichen mehr gar wohl gebraucht werden. Neben dem so kan

man sich auch gebrauchen der Angefäng(Antiphonen) Vers und Gebetter/ welche sich auff das Fest reimen / und gar wohl in dem Bettbüchlein zu finden seynd.

In dem 5. Underricht mustu wissen/das ich mich in diesen Aufzügen und kurzen Begriff der Leben der Heiligen/ der Bücher oder anderer/ welche fleißig und genawer den Leben und Geschichten der Heiligen nachgesucht haben/gebraucht habe; das ich weils nichts gesucht/als was sie zuvor hin und her zusammen gelesen und auferwöhlet haben. Endlich das ich mehr nit hinzu gethan / als das ich gezeigt/ wie man seinen Nutz darauß ziehen soll. Zu diese End hab ich unterschiedliche Bücher lesen müssen/ als Baronium über das Römische Heiligen oder Martirer Buch/den Ehrw. P. Petrum Ribadeneiram/ P. Heribertum Rosveidam, welcher das Buch der Heiligen des Ribadeneira nit viel vermehret. Den hochgelehrten Andrean du Val, Item M. Thomam Friard Endlich die zwey Büchlein welche Facti Mariani genant werden. Alle gemelte Geschichtschreiber der Heiligen haben den Surium, Lippomanum, Simonem Metaphrastem und andere mehr/ welche lange Zeit zuvor die Leben der Heiligen zusammen getragen / mit Fleiß durchlesen / und mit Fleiß das beste außgesuchen: In Ablefung dieser Bücher bin ich gewahr worden/das sie nit allzeit in allen Sprachen übereins kommen / als in der Zeit / in welcher sie gelebt/ in den Jahren in welchen sie gestorben/ in den Städten und Orten in welchen sie gewesen/und dergleichen Umständen mehr; dieweil es aber nit meines Sachhabens der Wahrheit dieser Sachen nachzusuchen oder zu erkundigen. Also setze ich beyder Meynung/ und stelle es einem jedwedern frey zu glauben was er will.

Mein frommer Christ / mehr beghebe ich von dir nit/als das du dir diese meine Arbeit

gefallen laffest / und dich derselben gebrauchest. Du kants alle Tag in kurzer Zeit ohne Mühe ein wenig lesen / und an einem jedweden Heiligen etwas sünden / darüber du dich zu verwundern / Gott zu loben / dich zu erfreuen / und nachzufolgen hast. Item das du mir durch deine Fürbitt Gnad bey Gott erlangest / das ich durch offte widerholte Lesung ihrer Leben / auch ihre Heiligkeit allhie auff Erden erlangen moge; dan es ist einmahl ge-

twis / das niemand / weder du noch ich heilig im Himmel seyn könne / es sey dan sach / das er erst allhie auff Erden heilig gewesen.

Nach obgemelten gegebenen fünf Anverrichtungen / deren du dich in allen zwölf Theilen zu erinnern hast. Mache ich den Anfang vom 27. Tag des Wintermonats; dan an demselbigen Tag fangt der Advent an / wan er 4. ganzer Wochen lang ist.

Wintermonat.

Den 27. Tag im Wintermonat.

An dieser Tag außserhalb und vor dem Advent kommet / so kantsu in den Betrachtungen und geistlichen Übungen / welche für den ganzen Wintermonat furschrieben / fortfahren. Fangt aber der Advent vom 27. Tag an / alsdan fange auch zugleich an die Betrachtungen und geistliche Übungen / welche für den Advent im vorigen Capitel verordnet worden. Eben dis hastu zu halten / wan der Advent von einem andern Tag anfangen solte. Die Christliche Catholische Kirch thut an diesem Tag von keinem Heiligen / weder in dem Ampt und Opfer der H. Mess / noch auch in den Psalmen und andern Kirchen-Gesängen / und Gebetter einige feyrlliche Gedächtnus ; allein geschicht Meldung etlicher Heiligen in dem Buch der Heiligen / welche du in gemein / und eiden jedern nach deiner Andacht insonderheit anrufen mögest.

Kurzer Inhalt des Lebens des
H. Maximi Bischoffs zu Riez in
der Landschaft Provenz
in Gallischland.

Er H. Maximus verlobte im fünfzehenden Jahr seines Alters dem ewigen Gott seine Keuschheit. Hatte einen sonderlichen Lust geistliche und H. Bücher zu lesen. Züchtigte seinen Leib mit rarer und harter Buß / that täglich ein härin Hemdbdt an seinem Leib tragen / und wolte das man ihn im selbigen begraben solte. Er ließ sich under die Geistliche des Perinensischen Closters einschreiben / wurd nach wenig Jahren zum Abt und Vorsicher gemelten Closters erwöhlet / und endlich nach dem Tode des H. Prosperi zum Bischoff der Statt Riez in der Landschaft Provenz geweyhet. Er ließ in dieser Statt Gott zu Ehren im Namen des H. Albini eine Kirch bawen ; bey welchem sich zwey grosse Wunder begeben thäten. Das erste / das weder die Ochsen / welche eine sehr grosse Säul auff einen Wagen ziehen thäten / noch die Berckleuth im stätigen arbeiten nie matt noch müdt wurden. Das 2. das wan der H. Man zu-

P.
Suffren

Vol. II

Pars I